

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 50 | Sonntag, den 1. August 1937 | 3. Jahrg.

Der 1. August — der internationale Antikriegstag

Heute ist 1. August, der internationale Antikriegstag. Es war Ende Juli 1914 als der imperialistische Krieg 1914 — 1918 ausbrach. Mehr als 10 Millionen Tode, 20 Millionen Verwundete, Millionen Krippele, dutzende Millionen Witwen und Waise, Hunger, Elend, Zerrüttung waren das Ergebnis für die Völker des Erdballs. Hunderte Milliarden Rubel Gewinne hatten die Kapitalisten.

Das vergangene Jahr legte klar Zeugnis darüber ab, daß die faschistische und militaristische Länder fieberhaft einen neuen, noch mehr schreckenerregenden Krieg, ein neues Weltgemetzel vorbereiten.

Im Zentrum der Ereignisse des letzten Jahres steht die deutsch-italienische Intervention in Spanien. Schon über ein Jahr verteidigt heldenmütig das spanische Volk sein Recht um's Dasein, um seine Freiheit, um Unabhängigkeit. Der Kampf des spanischen Volks ist nicht nur ein Kampf mit den deutsch-italienischen Räuber, mit den angemieteten Banditen des Generals Franco, das ist nicht nur ein Kampf für die republikanische—demokratische Gesellschaftsordnung, — das ist gleichzeitig auch ein Kampf mit dem Weltfaschismus, der droht in ganz Europa die Flamme eines neuen Raubkrieges, der vor allem gegen die Sowjetunion gerichtet ist, zu entfachen.

Der deutsche Hitlerfaschismus ist der Hauptorganisator des militär-faschistischen Aufstandes und der Intervention in Spanien. Er zerstört Städte und Dörfer, er mordet tausende schutzlose Einwohner, darunter Frauen, Kinder, Greise. Fieberhaft sammelt er die „Brüder seines Geistes“ unter sein niederträchtiges Räuberbanner. Davon sprechen überzeugend das japanisch-deutsche Kriegsbündnis, der italienisch-deutsche, der japanisch-italienische Kriegsbund und die nähere Verbindung Deutschlands mit Oesterreich, Polen, Finnland, Bulgarien usw.

Als Mietlinge und aktive Agenten des deutschen Faschismus und des japanischen Militarismus, dieser zwei Hauptherde eines neuen Krieges — treten in allen Ländern die Trotzlisten, die Feinde der Arbeiterklasse und der gesamten werktätigen Menschheit auf. Vor der ganzen Welt wurde diese niederträchtige Kriegsbrandleger, Spionen, Schädlingen, Diverstanten und Mörder auf dem Moskauer Prozess des anti-

sowjetischen trotzkistischen Zentrums entlarvt. Jetzt ist allen klar, daß sich die Trotzlisten im Bunde mit den Sinowjewisten und den Rechten Sektierern zu dem allgemeinen Zwecke an die Gestapo und die japanische Kundschafter verkauft haben — gestützt auf das japanisch-deutsche Bajonett den Kapitalismus in der UdSSR wie der herzustellen.

Das vergangene Jahr war ein Jahr der Entlarvung der trotzkistisch - sinowjewischen-bucharinschen Bande, der voranschreitenden Abteilung der faschistischen Kriegsbrandleger. Das war aber ein Jahr der Festigung unserer Macht, war ein Jahr der Zerschlagung und Vernichtung der Spion-n — Tschatschewski, Jakir, Ubowitsch und anderer — dieses militärischen Spionenkörns eines ausländischen Staates, der eine nichtfreundschaftliche Politik gegenüber der UdSSR führt.

Es wachsen und festigen sich die Reihen der Antifaschisten, es marschiert die proletarische Einheitsfront und die antifaschistische Volksfront. Im Verlaufe vom 3 Jahre ist die KP Frankreichs von 25-30000 Mitglieder auf 312000 gewachsen. Nach dem Sieg der Volksfront in Frankreich wurde die einheitliche Konföderation der Arbeit (Profverband) mit 5 Millionen Mitglieder geschaffen, die in der Hauptsache eine mächtige antifaschistische Kraft darstellt. Die KP Spaniens ist von 84000 Mitglieder am Vorabend des faschistischen Aufstandes bis 315000 zum heutigen Tage angewachsen. Der allgemeine Arbeiterbund vereinigt 450000 Mann. Solches sind die Tatsachen!

Unsere Rote Armee steht auf der Wacht, ist der treue Schutzwall des friedlichen sozialistischen Aufbaus.

Am internationalen Antikriegstag muß unsere Parteiorganisation eine verstärkte und noch tiefere politische Erziehungsarbeit unter den Werktätigen beginnen eingedenk den Anweisungen des Gen. Stalin über die kapitalistische Einkreisung, muß sie die Werktätigen gründlich über die Praxis und Technik der Schädigungs-Diversions- und Spionearbeit der ausländischen Kundschafter aufklären.

Am internationalen Antikriegstag antworten die Werktätigen unseres großen sozialistischen Heimatlandes den faschistischen Kriegsbrandleger mit den Worten des Führers der Völker, des Gen. Stalin:

Die Helden der Sowjetunion Tschkalow, Baidukow und Beljakow kamen in der Heimat an

Am 26. Juli um halb zwei früh kamen an der Grenzstation Negoreloje die Helden der Sowjetunion, die Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow an. Die Helden wurden dort von den Vertretern des ZK der KP(B)W und des ZVK Weißrußlands empfangen und begrüßt.

Am selben Tage fuhren sie noch nach Moskau, in die Hauptstadt unserer großen Heimat. Dort angekommen, wurden sie herzlich von den Vertretern des ZK der KP(B)SU, der Regierung und den Werktätigen Moskaus empfangen. Nach der Begrüßungsrede des Volkskommissars für Verteidigungsindustrie der UdSSR, Gen. Ruchimowitsch, hielt der Held der Sowjetunion, Gen. Tschkalow folgende Rede:

Rede des Helden der Sowjetunion Genossen W. P. Tschkalow

Sei gegrüßt, geliebtes Land! Sei gegrüßt, geliebtestes Moskau! Wir sind sehr glücklich und stolz, daß wir als erste die neue Stalinsche Marschroute durchflogen die über den Nordpol nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelegt wurde. (Beifall).

Wir sind stolz in dem Bewußtsein, daß die Partei, die Regierung und Genosse Stalin uns die zweite Stalinsche Marschroute anvertraut haben.

Keinerlei Schranken, keinerlei Fröste, keinerlei Schneestürme und keine Vereisung des Flugzeuges konnte uns aufhalten. Mit der Reiseordre auf der Stalinschen Marschroute darf es keinen Aufenthalt geben, darf man nirgendhin ablenken. Unsere Besatzung ist dies auch nicht gewöhnt, vermag es nicht zu tun.

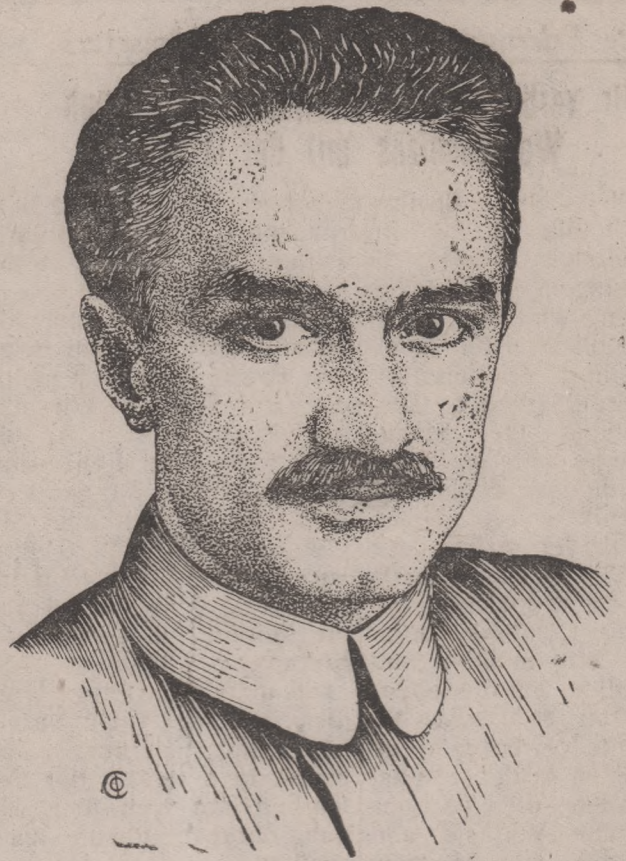
Hier, vor dem Antlitz der Werktätigen Moskaus, versprechen wir auch weiterhin den Stalinschen Wegen auf unbekannt-n unerforschten Marschrouten Bahn zu brechen. (Beifall).

Wir sind von weiteren Siegen deshalb überzeugt, weil uns unser Großer Genosse Stalin führt.

Es lebe der Begeisterer aller unserer Siege, unser Lehrer und Vater Genosse Stalin! (Stürmischer Beifall).

Noch am selben Tag wurde die Besatzung des Flugzeuges „ANT-25“, die Helden der Sowjetunion, die Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow, die den bewundernswerten Flug Moskau-Nordpol Nordamerika glänzend durchführten, im Kreml vom ZK der KP(B)SU und der Regierung der UdSSR empfangen.

„Wir sind für den Frieden und verteidigen die Sache des Friedens. Aber wir fürchten keine Drohungen und sind bereit, auf den Schlag der Kriegsbrandstifter mit einem Schlag zu antworten“.



Gen. A. N. MIKOJAN

Über die Bestätigung des Gen. Mikojan A. I. als Stellvertretenden Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der Union der SSR

Beschluß des Präsidiums des Zentralvollzugskomitees der UdSSR

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der UdSSR **beschließt:**

Als Stellvertretenden Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR Gen. **Mikojan** Anastas Iwanowitsch, Volkskommissar für Lebensmittelindustrie der UdSSR, zu bestätigen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.**
Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **A. Gorkin.**

Moskau, Kreml, 22. Juli 1937.

Über die Auszeichnung des Genossen A. J. Wyschinski mit dem Leninorden

Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR

Das Zentralvollzugskomitee der UdSSR beschließt:

Für erfolgreiche Arbeit in der Festigung der revolutionären Gesetzlichkeit und der Organe der Staatsanwaltschaft den Genossen **A. J. Wyschinski** mit dem **Leninorden** auszuzeichnen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.**
Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **A. Gorkin.**

Moskau, Kreml, 20. Juli 1937.

Über die Bestätigung des Gen. Bulganin N. A. zum Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der RSFSR

Beschluß des Präsidiums des Allrussischen Zentralvollzugskomitees

Das Präsidium des Allrussischen Zentralvollzugskomitees **beschließt:**

Gen. **Bulganin** Nikolai Alexandrowitsch als Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der RSFSR zu bestätigen.

Vorsitzender des Allrussischen Zentralvollzugskomitees: **M. Kalinin.**
Sekretär des Allrussischen Zentralvollzugskomitees: **A. Kisselew.**

Moskau, Kreml, 22. Juli 1937.



Die Erlernung des neuen Wahlgesetzes

Wir verbinden die Erlernung des neuen Wahlgesetzes mit der Arbeit

Nach dem die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet“ in den Zeitungen erschienen war, haben wir sie sofort mit den Kollektivisten in allen Feld- und Traktorenbrigaden durchgearbeitet. Dieses Dokument der Stalinischen Epoche hatte in unserem Kolchos „Thälmann“ (Straßenfeld) einen großen Aufschwung der Arbeit zur Folge. Wie bekannt hatte die MTS die rechtzeitige Reparatur der Combines nicht gesichert. Wir mußten nun also vor allem auf die lebende Zugkraft während der Roggenernte verrechnen. Die Kollektivisten griffen fest an. Wir ernteten die 400 ha Roggen ohne Verluste und fast ganz mit den Haspeln ein. Rechtzeitig begann das

Schobern, der Getreidelieferungsplan und die Naturalzahlung an die MTS erfüllten wir zum 25. Juli.

Als wir unlängst mit der „Bestimmung“ in den Brigaden uns beschäftigten meinte der Greis Hense: „Wir müssen wachsam sein. An den Tennen ist der Feuerschutz ungenügend organisiert. Auch die Bewachung des Getreides auf den Tennen ist schwach gestellt. Wir dürfen dem Klassenfeind nicht die Möglichkeit geben den Kolchos zu schädigen“.

So hatte die richtige Organisation der Durcharbeitung und Erlernung ihre praktische Folge in der Erntearbeit und auch der Hebung der revolutionären Wachsamkeit.

v. Wald.

Wir erlernen das neue Wahlgesetz

Wir besprachen in der 1. und 6. Brigade (Traktor- und Feldbrigade) den Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 17. Juli über die Normen der Getreidelieferung und der Naturalzahlung an die MTS in der ASSRdWD.

Die große Sorge der Partei, Regierung und des Gen. Stalin um die Kollektivisten hat große Begeisterung hervorgerufen. Die Combineführer E. Müller und Lotz verpflichteten sich mit ihren Aggregaten je täglich 26—27 ha abzuernsten. An die Kolchosverwaltung stellten die Kollektivist die Forderung die Combines mit dem nöti-

gen Transport vollkommen zu besorgen, Licht für die Combines beizuschaffen und Feldhäuschen an die Standorte zu bringen.

Weiter beschließen die Kollektivist die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet“ gut zu erlernen. Täglich werden wir uns 20 Minuten mit der Erlernung dieses Dokuments beschäftigen.

Die Kollektivist erklärten: „Das wird uns dazu helfen die revolutionäre Wachsamkeit mehr und mehr zu heben und die Feinde des Volkes schonungslos zu entlarven“.

Massenarbeiter:
E. Liebrecht.

Die Wünsche eines Greisen

Als die Genossin A. Karl in den hochshoi kam und mich fragte: „Wollen sie nicht mit mir aufs Feld fahren und sehen wie der Combine arbeitet?“ erlebte ich in meinen alten Tagen eine große Freude. Als ich aufs Feld kam, sah ich eine solche reiche Ernte vor mir, wie ich sie in meinem Leben, trotz dem ich schon das 71. Lebensjahr erreicht habe, noch nicht gesehen habe.

Das ist die Frucht der guten Bearbeitung der Felder, die Maschinisierung. Früher hatte man den Holzpflug, dann den Pflug und andere kleine Geräte. Man legte all seine Kräfte an doch das Ergebnis war schwach. Jetzt ist es anders—jetzt haben wir gute Maschinen.

Als ich an den Combine kam, sah ich mich erfreuen und wußte nicht was ich sagen sollte. Ich ging an das Stroh, prüfte die Ähren—sie waren leer,—ich fand keine Körner in ihnen.

Ich muß noch hinzufügen. Als ich 16. Jahre war—also 55 Jahre zurück—habe ich mir gewünscht, wenn es doch nur möglich wäre einen solchen Pflug auszudenken, den man an einem Ende des Feldes einschalten, umkehren, wieder einschalten und so ackern könnte nach Wunsch. Das war jenesmal so eine Art Traum. Aber jetzt haben wir diese Art Maschinen. Ich habe es also noch erlebt.

Ich sah mir die reiche Ernte, die Maschinen, die Menschen, die Arbeit an und hatte nur den einen Wunsch—nochmals 40 Jahre alt zu sein. Ich würde bestimmt an dem Combine arbeiten.

Karl des H. Hergert
Kolchos „Kirow“, den 27. Juli.

In der Union der SSR



In Taschkent wurde auf dem Territorium der früheren alten Stadt im Hause, das bis zur Oktoberrevolution einem Händler gehörte, eine Filiale des Palastes der Pioniere und Oktoberkinder namens G. A. Ikramow eröffnet.
Unser Bild: Eingang in den Palast der Pioniere und Oktoberkinder.

Das Combineaggregat des Gen. Götz hat die staatliche Aufgabe erfüllt

Der Meister der Combine-ernte des Polewodiner Kolchos, Gen. **Götz Joh.** erfüllte am 28. Juli den staatlichen Plan von 180 ha und ersparte 35 Proz. Brennstoff. Am 28. erntete Götz 30 ha ab. Am 29. begann er mit seiner Combine die Weizenernte. Die erste Probe ergaben 16 Zentner vom ha.

Der Meister der Combine-ernte desselben Kolchos, Gen. **Beer Gottl.** hatte am 28. abends 69 ha mit seinem Combine abgeerntet.

Der Brigadier der Traktorbrigade, Gen. **Vogel** begann

am 26. mit einem TschTS das Schwarzackern. Diese drei angesehene Leute des Kolchos entscheiden den Erfolg der Ernte und der Vorbereitung zum nächsten Wirtschaftsjahr. Daher muß die Verwaltung alles daransetzen den zwei Combineaggregate und der Traktorbrigade die allerbeste Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Durchaus schwach organisierte die Verwaltung die Getreidelieferung. Mit dem einzigen Verlassen auf die MTS und der „nassen“ Stimmung ist Schluß zu machen.

Das Aggregat der Genossin Kotschetowa sich selbst überlassen

In der Traktorenbrigade Nr 15 zu Lipowka hat die Combineführerin Gen. Kot-

schetowa K. mit dem Combine „SSK“ vom 22 bis 28. Juli 98 ha abgeerntet. Sie erntet täglich von 14 bis 15 ha ab.

Die Gen. Kotschetowa setzt alles daran in den ersten Reihen in der Ernteeinbringung mit den Combines zu marschieren. Doch stoßt die Combineführerin auf große Schwierigkeiten, wobei sie keine Hilfe bekommt. Die Massenarbeit in ihrem Aggregat wird nicht geführt. Der Parteiorganisator Gen. Mūsalski befindet sich nicht in der Brigade. Er fährt nachts nach Hause und ist deswegen wenig auf dem Felde zu sehen.

P. G.

in den Obersten Sowjet der Union. Dadurch nähern sich die Massen der Verwaltung des Staates, der Verwaltung unseres Landes. Man muß auf der Hut sein, damit der Feind die Wahlen nicht zu seinen Zwecken benützt.

A. A.

Verantwortlicher Redakteur:

G. N. WERBACH

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigt der Hauptlitverwaltung № 5--102 Auflage 900 Exemp.

Den Propagandisten zu Hilfe

Die direkte Wahlen

Im 139. Artikel der Stalinischen Konstitution steht geschrieben: „Die Deputierten werden in direkter Wahl gewählt: die Wahl zu allen Sowjets der Deputierten der Werktätigen, vom Dorf und Stadtsowjet der Deputierten der Werktätigen bis hinauf zum Obersten Sowjet der UdSSR, wird von den Bürgern unmittelbar auf dem Wege direkter Wahl vorgenommen.“ Das ist die neue Ordnung der Wahlen nach der Stalinischen Konstitution.

Wie wurden früher die Wahlen in die Sowjets durchgeführt?

Die Deputierten in die Stadt- und Dorfsowjets wurden in den örtlichen Versammlungen der Wähler gewählt. Das waren direkte Wahlen. Die Deputierten in die Rayonkongresse wurden nicht von den Versammlungen der Wähler, sondern von den Dorf- und Stadtsowjet gewählt. Das war eine zweistufige Wahl. Die Deputierte auf die Gebiets- und Gaukongresse wurden auf den Rayonkon-

gresse der Sowjets gewählt. Das waren dreistufige Wahlen. Endlich wurden die Deputierten auf die allrussische—und Unionsowjetkongresse auf den Gebiets- und Gau-sowjetkongresse gewählt. Das waren vierstufige Wahlen.

Jetzt gibt es nur direkte Wahlen in alle Organe der Sowjetsmacht. Die direkte Wahlen heben noch mehr die Autorität der Organen der Sowjetsmacht. Die direkte Wahlen festigen noch mehr die Verbindung dieser Organe mit den Werktätigen. Das festigt noch mehr die Verbindung zwischen Wähler und den Gewählten. Die gesamte Arbeit der Sowjetorgane wird noch mehr unter die Kontrolle der Masse kommen.

Warum konnten wir früher die direkte Wahlen nicht einführen?

Die vielstufige Wahlen waren damals notwendig als die Ausbeuterklassen noch vorhanden waren, als vorübergehend der Einfluß der Kulaken und anderer bour-

geoisier Elemente noch auf die einzelne Gruppen der Bauernschaft stark war. Die vielstufige Wahlen wie auch der Vorzug zu Gunsten der Arbeiter bei den Wahlen, wirkte dazu, daß in die Sowjets standhafte und selbstaufopfernde Verteidiger der Sowjetsmacht, die im Kampfe für den Sozialismus geprüft waren gewählt wurden.

Jetzt sind die Ausbeuterklasse vernichtet. Die Sowjetsmacht hat sich in eine unbesiegbare Kraft verwandelt.

Die Bauernschaft wurde zu einer neuen, Kolchosbauernschaft, sie wurde zu einer unerschütterlichen Stütze des Sozialismus. Die Volkmasse weiß, daß sie ihre Siege der Kommunistischen Partei Lenins—Stalins zu verdanken haben. Die Völker kennen jetzt gut ihre Leute, die Beispiele der aufopfernde Arbeit und des Kampfes für den Sozialismus beweisen. In Stadt und Dorf kann das Volk unmittelbar seine beste Leiter des sozialistischen Aufbaus, die stahlfesteste Verteidiger der Sowjetheimat in die höchste Organe der Sowjetsmacht wählen.

Die Werktätigen in Stadt und Dorf werden nicht nur

direkt in die Stadt,—Dorf,—Rayon,—Gebiets—und Gau-sowjets wählen, sondern auch in den Obersten Sowjet der Republik, den Obersten Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten der Union.

In den bourgeoisen Länder ist der gewählte Deputierte durchaus selbständig, ist er unabhängig von seinen Wählern. Daher genieren sich die bourgeoise Geschäftsmacher nicht davor während den Wahlen alle mögliche Versprechungen dem Volke zu geben. Sobald aber die Wahlen vorüber sind werden die Versprechen nicht erfüllt, die Bevölkerung aber kann den Deputierten nicht mehr abberufen.

Bei uns in der UdSSR, wenn der Deputierte nicht den Willen des Volkes erfüllt, kann er zu beliebiger Zeit von den Wählern abberufen werden. Jeder Deputierte ist verpflichtet sich über seine Arbeit und die Arbeit der Sowjets der Deputierten der Werktätigen abzurechnen.

Die UdSSR ersetzt die vielstufige Wahlen durch die direkte nicht nur in die unteren Organe, sondern auch